

Die Glocke 19.02.2008

— Familienforschung in Lippetal —

So genannte Hofsprachen können sehr hilfreich sein

Lippetal (gl). Der Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“ lädt alle Interessenten ein, die erste Veranstaltung in diesem Jahr am Mittwoch, 4. März, um 19.30 Uhr im Haus Biele in Hovestadt zu besuchen, dabei geht es um so genannte „Hofsprachen“.

Wer sich mit Familien- und Hausstättenforschung in Lippetal befassen will, merkt bald, dass die Auswertung von Kirchenbü-

chern und eigenen Familiendokumenten nicht ausreicht, um zu guten Ergebnissen zu kommen. Es bleiben immer Forschungslücken übrig, die man auf andere Weise zu füllen sucht. Hier helfen oft die so genannten „Hofsprachen“, Das sind Protokolle, die immer dann verfasst wurden, wenn die früheren Grundherren ihre Eigenhörigen zu sich bestellten, um sie über ihre häuslichen

Verhältnisse und ihre Leistungsfähigkeit zu befragen. Diese in unregelmäßigen Abständen stattfindenden Befragungen der Eigenhörigen haben sich in vielen Fällen erhalten. In den früher selbstständigen Dörfern und Bauernschaften der heutigen Gemeinde Lippetal gehörten die meisten Menschen samt Haus, Hof und bewirtschaftetem Land einem Grundherren, wie dem

Haus Hovestadt, dem Haus Assen, dem Haus Crassenstein oder dem Haus Middelburg. Auch die Klöster Liesborn und Marienfeld gehörten zum Kreis der Grundherren, die alle eine intensive Buchführung über die ihnen gehörigen Höfe und Kotten samt den darauf lebenden Menschen betrieben.

Wilfried Borgschulte aus Altenberge wird am Beispiel der

„Hofsprachen“ von Haus Hovestadt zeigen, welche Informationen für die Familien- und Hausstättenforschung dort zu finden sind.

Elisabeth Frische wird besonders über die „Hofsprachen“ von Haus Assen sprechen, die Wilhelm Kühnhenrich bearbeitet hat. Viele Lippborger werden ihre Vorfahren in diesen Hofsprachen wiederfinden.